

Rede WDR

Liebe Freund*innen und Freunde,

an jedem 8. März wird deutlich, dass der Kampf um Befreiung international ist. Denn an diesem Tag schließen sich weltweit Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre und trans Personen - zusammengefasst "FLINT" - zusammen. Wir zeigen an diesem Tag besonders eindrücklich, dass der Widerstand gegen das kapitalistische Patriarchat keine Grenzen kennt.

Anlässlich des heutigen feministischen Kampftages möchten wir den FLINT-Personen gedenken, die in Şingal in Gefangenschaft des Islamischen Staats waren oder es noch sind. Sie wurden verschleppt, vergewaltigt, auf Sklavinnenmärkten verkauft und ermordet. Aber wir wollen uns auch den FLINT-Personen widmen, die in Rojava und Başûr gegen die Terrorbanden des Islamischen Staates gekämpft haben und die aktuell gegen die Angriffe der türkischen Armee kämpfen.

Als in der Diaspora lebende kurdische Frauen, sehen wir uns nicht nur mit patriarchalen und kapitalistischen Verhältnissen konfrontiert. Vielmehr werden unsere Identitäten kriminalisiert und vereinnahmt oder von uns wird eingefordert, unsere vielschichtigen Identitäten anzupassen. Wir folgen dem Motto der kurdischen Frauenbewegung: "Die freie Frau ist die freie Gesellschaft!". Denn eine Gesellschaft kann solange nicht frei sein, solange es patriarchale Gewalt und Ausbeutung gibt. Das heißt für uns, dass wir das Patriarchat auf allen Ebenen, auf denen es wirkt, bekämpfen müssen! Das gewaltvolle binäre Geschlechtersystem, das uns umgibt und das wir erlernen, unterdrückt und ermordet so viele von uns. Die Revolution in Rojava ist uns ein Beispiel, dass es einen konsequent feministischen Kampf von allen gegen patriarchale Unterdrückung braucht.

Das Ziel der kurdischen Frauenbewegung ist eine basisdemokratische, ökologische, ökonomisch gerechte und geschlechterbefreite Gesellschaft und das nicht nur in Kurdistan! Als kurdische FLINT-Personen und Internationalist*innen in Europa nehmen wir uns den Kampf der kurdischen Frauenbewegung (und die Revolution der FLINT-Personen) in Kurdistan nicht nur als Beispiel. Wir versuchen tagtäglich, ihn zu unterstützen und sehen uns als ein Teil dieses Kampfes.

Auch wenn in den 111 Jahren nach der ersten Verkündung des feministischen Kampftages wichtige Erfolge errungen werden konnten, so ist der Freiheitskampf von FLINT-Personen nach wie vor lebenswichtig und aktuell. Gegenwärtig sind wir mit einer neuen Welle

systematischer Femizide konfrontiert. Wie aktuell in Kurdistan durch die AKP Regierung und ihrem Militär, die eine faschistische, minderheitenfeindliche und im Besonderen frauen- und queerfeindliche Politik praktizieren. Wo massenhafte Festnahmen, Exekutionen und ein brutaler Krieg gegen die zivile Bevölkerung geführt wird und FLINT-Personen, die sich dem widersetzen, als besondere Zielscheibe angegangen werden.

Häufig hat ihre liberal-kapitalistische Perspektive europäischen Feministinnen den Blick dafür versperrt, unter welchen historischen, gesellschaftlichen und politischen Bedingungen nicht-europäische FLINT-Personen leben und kämpfen. Dies führt dazu, dass nicht-christliche und nicht-europäische FLINT-Personen als „unterdrückt“ bemitleidet werden, die gerettet werden müssen. Selbstbewusstes, organisiertes Auftreten nicht-europäischer FLINT-Personen erscheint ihnen „suspekt“. Aber wenn wir unseren Feminismus nicht international und antikapitalistisch denken, dann sind wir leicht angreifbar. Feministische Bewegungen in Europa sind stark zersplittert und stehen vielerorts in Konkurrenzdenken zueinander. Im Kapitalismus wird übertriebenes Konkurrenzdenken zur Norm, und davon sind auch wir als FLINT-Personen nicht bewahrt. Doch auch daraus muss es einen Ausweg geben: Dieses Konkurrenzdenken löst Vereinzelung unter uns allen aus und muss deswegen abgelehnt und durch solidarische Praxis aktiv abgebaut werden.

Dieses Bewusstsein und die Solidarität unter FLINT-Personen wollen wir vorantreiben, um den Angriffen auf unser Leben und unser Recht auf Selbstbestimmung gemeinsam entgegenzutreten. Wir wollen gemeinsam mit FLINT-Personen in allen Teilen der Welt für Gerechtigkeit, Frieden und Freiheit eintreten. Wenn wir hier gemeinsam stehen, sollten wir aber auch an all die denken, die heute nicht mit uns hier auf der Straße sein können: Die Gefangenen in den Gefängnissen und die, die im Kampf um eine befreite Gesellschaft gefallen sind! Wir sind auch für sie heute lautstark auf der Straße!

Ohne eine radikale, umfassende Systemkritik kann das Patriarchat nicht überwunden werden. Lasst uns unsere Solidarität stärken und als FLINT-Personen, die sich selbst befreien, Verantwortung für den Aufbau einer freien Gesellschaft übernehmen!

Nieder mit dem Feminizid! Es lebe der feministische Kampftag und der internationalistische Widerstand!

Jin – Jîyan – Azadî!